



Infobrief der Willi-Eichler-Akademie e.V. | November 2017

Liebe Leserinnen und Leser des Willi-Eichler-Briefs,

kurz und gut, der neue Newsletter – denn „Solidarität 4.0“ steht im Mittelpunkt. Im Januar 2018 wagen wir uns erstmals an ein Barcamp, eine jener sogenannten Unkonferenzen mit offenen Workshops und viel inhaltlichem Freiraum für die Teilnehmenden. Was wir planen, was wir suchen: nichts weniger als einen Zukunftsentwurf für eine zersplitterte Gesellschaft. Weitere Informationen finden sich unten und auf unserer Projekt-Website barcamp-solidaritaet.de – wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und Ihr/Euer Engagement!

Wer außerdem über dieses ambitionierte Projekt und weitere Aspekte der politischen Bildungsarbeit direkt mit uns ins Gespräch kommen möchte, ist herzlich eingeladen, uns auf dem Bundesparteitag der SPD vom 7. bis zum 9. Dezember in Berlin zu besuchen – unser Stand hat die Nummer A16 und befindet sich in der Halle A/Ebene 1 im CityCube der Messe Berlin.

Dr. Sebastian Scharte
Pädagogischer Leiter

Themenübersicht:

I. BarCamp „Solidarität 4.0“ am 20. Januar 2018 in Köln

II. Veranstaltungen für Schöffinnen und Schöffen und rechtspolitisch Interessierte 2018

III. Veranstaltungsrückblick: 40-Jahrfeier Willi-Eichler-Bildungswerk



Gesucht: Ein Zukunftsentwurf für eine zersplitterte Gesellschaft

Neu denken

DAS PROJEKT „SOLIDARITÄT 4.0“

Im Projekt „Solidarität 4.0“ werden die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der „Solidarität“ erörtert und in Form von Zukunftsentwürfen in Workshops erörtert.

Das Projekt „Solidarität 4.0“ ist ein Projekt der Zukunftsentwürfe, das die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der „Solidarität“ erörtert und in Form von Zukunftsentwürfen in Workshops erörtert.

Im Projekt „Solidarität 4.0“ werden die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der „Solidarität“ erörtert und in Form von Zukunftsentwürfen in Workshops erörtert.

Das Projekt „Solidarität 4.0“ ist ein Projekt der Zukunftsentwürfe, das die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der „Solidarität“ erörtert und in Form von Zukunftsentwürfen in Workshops erörtert.

Neu denken

Suche

Suche

Suche



Solidarität 4.0

Das Projekt „Solidarität 4.0“ ist ein Projekt der Zukunftsentwürfe, das die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der „Solidarität“ erörtert und in Form von Zukunftsentwürfen in Workshops erörtert.

Was ist Solidarität 4.0?

Solidarität 4.0 will herausfinden, wie Solidarität in einer zersplitterten Gesellschaft überhaupt noch schichten- und milieübergreifend funktionieren kann. Was hält eine Gesellschaft zusammen, in der ein Designer aus Troisdorf mehr mit einem Programmierer aus New York gemein hat als mit dem Schreiner aus der Nachbarwohnung?

Wir bringen Menschen jedweder Herkunft, unterschiedlichen Alters und verschiedener Milieus zusammen, um herauszufinden, welches Verständnis jede und jeder einzelne von Solidarität hat. Gibt es noch Gemeinsamkeiten? Oder müssen wir sie neu (er-) finden?

Ihr entwickelt Ideen, wie Solidarität im digitalen Zeitalter noch organisiert werden kann, und gebt neue Impulse, die in den politischen Diskurs eingehen werden. Du wirst zu einem Initiator eines Meinungsbildungsprozesses. Mache den Anfang. Am 20. Januar in Köln-Ehrenfeld.

Worum geht es bei Solidarität 4.0?

Wer ist eigentlich noch mit wem solidarisch: Die Reichen mit den Reichen und die Armen mit den Armen? Die Alten mit den Alten und die Jungen mit den Jungen? Die Digital Natives untereinander und sonst: alle gegen alle?

Lebens- und Arbeitsverhältnisse haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert; nicht zuletzt unter dem Einfluss digitaler Medien. Die Moderne, verstanden als ein Prozess der Individualisierung und gesellschaftlichen Ausdifferenzierung, hat durch die Digitalisierung eine Dynamik entfaltet, die alle bekannten Klassen- oder Schichtenmodelle pulverisierte. Die Gesellschaften der „westlichen Welt“ sind in Milieus und Submilieus fragmentiert; zersplittert in vielfältigste Modelle von Arbeits- und Lebenswelten, von Selbstoptimierungs- und Sinnkonzepten.

Einige scheinen vollständig abgehängt zu sein, andere sind nach wie vor handwerklich oder in der Produktion tätig, dritte gehen ihren 9-2-5-Jobs im Büro nach, während die Generation 4.0 längst vom Sofa aus in Projekten arbeitet; vordergründig frei, aber gerade deshalb abhängig vom nächsten Auftrag.

Gleichzeitig geht die Kompromissfähigkeit als ein Grundprinzip demokratischer Entscheidungsfindung in den Echoräumen neuer sozialer Medien ins Hintertreffen. Eine Auseinandersetzung und Diskussion um den Stellenwert von Solidarität innerhalb der demokratischen Grundwerte erscheint uns deshalb dringend erforderlich; auch, weil sie durch populistische Bewegungen zunehmend in Frage gestellt wird. Was also eint die Abgehängten mit den Abhängigen? Was wissen wir in unserer Social-Media-Blase überhaupt noch voneinander? Finde es heraus: auf dem BarCamp Solidarität 4.0.

barcamp-solidaritaet.de

Unsere neuen Angebote für Schöffinnen und Schöffen sind da! Unter www.web-koeln.de/schoeffen_2018 finden sich die Termine für 2018. Durch die Zusammenarbeit mit fachkundigen Referierenden können wir erneut Seminare zu unserem Rechtssystem und zu aktuellen rechtspolitischen Themen anbieten. Die Nachfrage nach Seminaren dieser Veranstaltungsreihe und den Informationsbesuchen in den Justizvollzugsanstalten ist groß. Das Willi-Eichler-Bildungswerk leistet an dieser Stelle einen wertvollen Beitrag für die selbstbewusste Wahrnehmung dieses Ehrenamtes.

III. Veranstaltungsrückblick: 40-Jahrfeier Willi-Eichler-Bildungswerk



Am 4. Oktober haben wir ihn dann auch gefeiert, den 40. Geburtstag unseres Bildungswerks, das schon am 6.6.77 – eine zufällige Schnapszahl, wie unser Vorsitzender Günter Schlatter aufklärte – gegründet wurde. Gemeinsam mit vielen langjährigen Freunden und Partnern ließen wir nicht nur unsere eigene politische Bildungsarbeit Revue passieren, sondern auch das langjährige Engagement vieler Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Neben einem fröhlichen und durchaus stolzen Blick zurück wagten wir aber auch einen kritischen in die Zukunft. So scheint politische Bildung in Zeiten von Fake News und Populismus stärker denn je benötigt zu werden. In einer Podiumsdiskussion erörterten der Politikwissenschaftler Dr. Gero Neugebauer und die Wirtschaftsjournalistin Dr. Ursula Weidenfeld sowie Mike Groschek, Vorsitzender der nordrhein-westfälischen SPD, und Partei'neuling' Sara Tewelde die Frage, wie die Zukunft politischer Parteien aussieht bzw. wie sie aussehen muss. Und auch unsere Gäste beteiligten sich rege an der von Ute Lange moderierten Diskussion.

Neugebauer wies darauf hin, dass es heutzutage bedeutend mehr unterschiedliche Interessen gibt als in vergangenen Zeiten - so viele, dass nicht einmal mehr die sogenannten Volksparteien ernsthaft behaupten könnten, alle zu vertreten. Er riet deswegen dazu, den Fokus lieber auf einzelne relevante Interessen zu richten, anstatt gezielt bestimmte Personengruppen erreichen zu wollen. Ursula Weidenfeld zitierte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der zum Tag der Deutschen Einheit alle zur Suche nach einem gemeinsamen neuen "Wir" aufgefordert hatte. Dies müssten auch die Parteien für sich tun, anstatt nur auf Sach- und Fachpolitik zu setzen. Doch es gibt auch Mut zur Hoffnung, darin waren sich alle einig. Solange die etablierten Parteien es schaffen, die Protestwähler der AfD wieder zu erreichen und mit ihren Problemen ernst zu nehmen, kann unser politisches System diese Partei aushalten.

Im Anschluss an die Diskussion nahmen wir uns natürlich noch die Zeit, gemeinsam mit unseren Gästen auf die vergangenen – und bestimmt auch zukünftigen – 40 Jahre des Bildungswerks anzustoßen. Bei ein paar leckeren rheinischen Häppchen klang der gelungene Abend aus.

Impressum:

Herausgeber: Willi-Eichler-Akademie e. V.

Weitere Informationen: www.web-koeln.de

Verantwortlich: Martin Schilling (Geschäftsführer)

Redaktion: Dr. Sebastian Scharte, Marie Knäpper, Janina Kremer, Katja Weierstall

Register: Amtsgericht Köln

Anschrift:

Willi-Eichler-Akademie e. V.

Rubensstr. 7-13, 50676 Köln

Tel.: +49 221 – 20407 42/43/44/16

Fax: +49 221 – 20407 92

E-Mail: sebastian.scharte@web-koeln.de

Hinweis: Für die veröffentlichten Links und Inhalte Dritter übernehmen wir keine Haftung.